

Ein Name tief im Herzensgrunde

T.: aus "Marienrosen" von Cordula Peregrina Wöhler (1845-1916), Münster 1897

M.: aus "Melodien zum zweyten Theile des Diözesan-Gesangbuchs", Konstanz 1816

Ein Na-me tief im Her-zens-grun-de strahlt wie ein Stern so licht und
klar, ein Na-me klingt dort je - de - Stun - de wie Him-mels-
klang so - wun - der - bar, wie Man-na labt er mei - ne -
See - le, daß nie sie Not und Man-gel hat, wie Tau, daß
nie der Trost ihr feh - le: „Ma-ri-a, du vom gu - ten Rat!“

2. Ein Name quillt in meinem Herzen wie Lebensborn so frisch und hell,
ein Name stillt die heißen Schmerzen wie Balsamkraut so kühl und schnell.
Ein Name ist wie Frühlingssonne nach Winternacht für mein Gemüt,
wie Lerchenlied und Lebenswonne: „Maria, du so reich an Güt!“
3. Ein Name ist auf steilem Wege der Stab, der meine Schritte stützt,
ein Name, der auf schmalem Stege vor Fehl und Fall den Fuß mir schützt.
Ein Name, der durch Sturm und Wogen mein Schiffelein führt so fest und frei,
bis es zum sicher'n Port gezogen: „Maria, du voll Trost und Treu!“
4. Ein Name, wenn ich einsam weile, ist mir das süßeste Gespräch,
ein Name, wenn zum Kampf ich eile, mein fester Schild, ob alles bräch',
ein Name klingt wie Glockenklänge, wie Harfenton bei Sternennacht,
wie Siegeslied und Festgesänge: „Maria, reich an Kraft und Macht!“
5. Ein Name in der letzten Stunde ist linder Lebenshauch mir doch,
ein Name tönt in Herz und Munde wie Jubelruf im Tode noch.
Ein Name – trotz der Hölle Toben, der Schlange List und Adams Schuld –
schließt auf des Himmels Tor mir droben: „Maria, voll von Heil und Huld!“